

Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
die kleine Zeile 20 Pfg. —
Reklamezeile 25 Pfg.

— In den wöchentlich erscheinenden Beilagen —

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

— Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. —

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

117.

Donnerstag, den 1 Oktober

1914.

Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Sept., abends. (Amtlich.) Auf dem rechten Heeresflügel in Frankreich fanden heute bisher noch unentschiedene Kämpfe statt. In der Front zwischen Duse und Maas herrschte im allgemeinen Ruhe. Die im Angriff gegen die Maasforts stehende Armee schlug erneute französische Vorstöße aus Verdun und Toul zurück.

Gestern hat die Belagerungsartillerie gegen einen Teil der Forts von Antwerpen das Feuer eröffnet. Ein Vorstoß belgischer Kräfte gegen die Einschließungslinie ist zurückgewiesen.

Im Osten scheiterten russische Vorstöße, die über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki erfolgten. Gegen die Festung Ossowice trat gestern schwere Artillerie in Kampf.

WTB. Wien, 29. Sept. (Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: 29. Sept., mittags. Angesichts der von den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräften eingeleiteten neuen Operationen sind beiderseits der Weichsel rückgängige Bewegungen des Feindes im Zuge. Starke russische Kavallerie wurde unsererseits bei Biecz zerstreut. Nördlich der Weichsel werden mehrere feindliche Kavalleriedivisionen vor den verbündeten Armeen hergetrieben. Der stellvertretende Chef des Generalstabs v. Höfer, Generalmajor.

WTB. Berlin, 29. Sept. In einem Artikel „Vorboten des großen Krachs“ glaubt die „Tägl. Rundsch.“ voraussagen zu können, daß die heute schon den französischen Geldmarkt verwüstende Panik nur noch wilder und die Flucht der Millionen ins Ausland noch allgemeiner werde, wenn die 500 000 Depotseinleger keine Dividende vom Crédit Lyonnais erhielten. Am Schlusse des Artikels heißt es: Der französische Krach und das Versagen der Millerand'schen Heeresverwaltung kann den raschen Abstieg der Poincaré-Delcassé-usw.-Politik nur noch beschleunigen. Briand, der dieser Firma geistig weit überlegen ist, der Exgenosse, steht nur kühl zu ihr und wartet seine Diktatorstunde ab. Das Schwanken der Regierungsmänner zwischen Bordeaux und Paris untergräbt den Rest von Ansehen, der ihnen

noch verblieben ist. Daran, daß diese Republik im Sterben liegt, ist nicht mehr zu zweifeln.

Was die Franzosen verschweigen.

Berlin, 29. Septbr. Was die Franzosen verschweigen, darüber schreibt der „Berl. Volksanzeiger“: Von französischer Seite ist bis zur Stunde der Fall des Forts Camp des Romains, der den Durchbruch unserer Armee zwischen Toul und Verdun nach sich gezogen hat, verschwiegen worden. Diese Verschwiegenheit der französischen Regierung hat natürlich ihre guten Gründe. Man ist sich in Frankreich wohl bewußt, daß die Niederzwingung dieser bedeutenden Festung und die damit verbundene, schwere Gefährdung des französischen Zentrums in den neutralen Staaten einen schlechten Eindruck machen wird und zieht es daher vor, diese wichtige Nachricht vorläufig zu unterdrücken. In dem französischen Hauptquartier geht man von der richtigen Annahme aus, daß der Fall des Camp des Romains gerade in gewissen Kreisen romanischer Länder, besonders in Rumänien, den Glauben an die Widerstandskraft der französischen Armee jetzt schon zerstören und damit einen Umschwung in der Beurteilung der europäischen Kriegslage nach sich ziehen könnte. Den Franzosen ist es dagegen nach wie vor darum zu tun, in den neutralen Staaten den Eindruck zu erwecken, als wäre es mit der strategischen Lage ihres Heeres vom besten bestellt, und sie scheuen daher auch nicht vor dem Mittel der amtlichen Fälschung zurück.

Die Pariser Bulletins.

Paris, 29. Sept. (Str. Frst.) Die Bulletins sind jetzt viel kürzer gehalten. Die Zeitungen beschränken ihre Kommentare auf allgemeine Bemerkungen, die wenig Aufschluß geben. Paris ist in fieberhafter Erwartung. Vielfach wird angenommen, daß die Schlacht, die nunmehr schon siebzehn Tage dauert, ihrer Entscheidung nahe sei, doch läßt sich bei der unerhörten Hartnäckigkeit des Kampfes nicht sagen, ob dies zutrifft.

Das Bulletin vom 28. September nachts 11 Uhr besagt: Im Zentrum haben wir neue äußerst heftige Angriffe ausgehalten. Auf den Maas-Höhen und im Woivre werden die Operationen durch dichten Nebel aufgehalten. In Lothringen und in den Vogesen ist die Lage unverändert.

Die Engländer und Franzosen an der Kamerun-Küste.

Bordeaux, 29. Sept. (Str. Frst.) Eine französisch-englische Expedition, die von Kriegsschiffen, be-

sonders dem französischen Kreuzer „Bruix“ und dem englischen Kreuzer „Cumberland“ begleitet war, ist in Kamerun gelandet. Die Hauptstadt Duala ergab sich bedingungslos.

(Anm. des W. T. B., das die gleiche Meldung veröffentlicht: Daß die offenen Hafenplätze unserer Kolonien gegen überlegene feindliche Kräfte nicht zu halten sein würden, war von vornherein anzunehmen.)

Eine englische Herausforderung an die Türkei.

Konstantinopel, 28. Sept. (Str. Frst.) Die Dardanellenstraße, die bisher für Handelsschiffe offen war, wurde heute gesperrt. Die Maßregel wurde dadurch veranlaßt, daß gestern beim Auslaufen eines türkischen Kriegsschiffes ein englisches Torpedoboot dasselbe aufforderte, sich zurückzuziehen, unter der Drohung, es zu bombardieren. Zwischen der Türkei und England besteht gegenwärtig Friedenszustand. Die Aufforderung des englischen Commodore ist daher ein feindlicher Akt, der umso schwerer ins Gewicht fällt, als er in türkischen Gewässern ausgeübt wurde.

Gärung in Mittelasien.

Konstantinopel, 28. Sept. (Str. Frst.) Bei Jaskale an der persisch-russischen Grenze fand ein heftiger Kampf zwischen persischen Zomalis, einem Bergstamm, und russischen Truppen statt. Diese erlitten eine empfindliche Niederlage. Zweihundert Russen und vier Offiziere sind tot, vierzig verwundet. Die Zomalis erbeuteten vier Maschinengewehre.

„Idam“ meldet, der Emir von Afghanistan habe an der russischen Grenze 200 000 Krieger versammelt.

Energische Haltung der rumänischen Regierung.

Wien, 29. Sept. (Str. Frst.) Die „Süd-slawische Korrespondenz“ meldet aus Bukarest: Die rumänische Regierung scheint entschlossen, gegen die seit einigen Tagen um sich greifenden Straßendemonstrationen, deren Hintermänner hier niemanden unbekannt sind, mit Wort und Tat energisch aufzutreten und gegen die Straßenpolitik Front machen, die man als Auswüchse am gesunden Körper bezeichnet. Gendarmen und Militär werden von der Regierung aufgeboten, um den Straßendemonstrationen ein Ende zu machen, während die offizielle Presse in scharfer Weise gegen diese Strömung eine systematische Kampagne eröffnet.

Ein holländisches Urteil über unsere Truppen.

Ein Berichterstatter des „Algemeen Handelsblad“ in Amsterdam vom 21. September, der am Tage der Schlacht bei Soissons bis in die Nähe dieser Stadt vorgedrungen ist, schreibt: Es ist erstaunlich,

Nassauische Erzählungen

von Wilhelm Wittgen.

XI.

(2. Fortsetzung.)

Der Russenfriz.

Er wollte Heinrich am Arm fassen, doch Gottfrieds August wehrte ihm und sprach: „Laß nur den Heinrich, er hat bloß Spaß gemacht.“

Fragend sah ihn der Russenfriz an. Mächtig blickte Heinrich an ihm in die Höhe, dann stotterte er: „Ja, das habe ich auch.“

„Das wollte ich dir auch geraten haben,“ gab der Russenfriz lachend zur Antwort. Die Mädchen hatten sich inzwischen ängstlich von ihren Plätzen erhoben. Scheltend sprach das Tröschchen: „Ach, wenn die sich hauen wollen, dann gehe ich heim.“

„Ich auch,“ sprach Sophie, „ich auch,“ das Lieschen.

Wie die Gänse schritten die Mädchen hintereinander her. Schnell aber hatten sich die Burschen an ihre Seite verteilt, so daß die jungen Leute nun, in Pärchen geordnet, dem Dorfe zuschritten. Schweigend ging Heinrich neben Lieschen.

Nur der Russenfriz blieb allein. Wie von ungefähr trat er auf die Wiese und pflückte ein Sträußchen Vergißmeinnicht. Dann trat er plötzlich zwischen Heinrich und Lieschen, indem er den Burschen auf die Seite drängte, und sprach: „Da, Lieschen, du hast noch kein Sträußchen.“

Ohne ein Wort zu sagen, aber über und über

rot vor Verlegenheit, nahm das Mädchen den Strauß und befestigte ihn auf der Brust.

„Nun, Lieschen, macht dir der Strauß nicht das Kleid schmuggig?“ spottete Sophie.

Ueber dem allgemeinen Gelächter, das sich nun erhob, vernahm man nicht den fürchterlichen Fluch, den Heinrich gegen den Russenfriz ausstieß. Dieser aber, mit seinem Erfolg zufrieden, trat aus der Gruppe heraus, zog seinen Hut und sprach: „Kinder, weiter kann ich nicht mitgehen, ich habe noch Arbeit auf der Mühle. Gute Nacht für heute!“

Das Abendglöcklein erklang bereits, als die jungen Leute das Dorf erreichten.

Ohne viel Worte trennte man sich. Was man lange geahnt und nur im stillen vermutet, das erzählte man sich an demselben Abend noch in allen Häusern: Feldmanns Lieschen wollte den Heinrich nicht mehr und hielt's mit dem Russenfriz.

Ja, so war es, Feldmann's Lieschen hielt's mit dem Russenfriz. Am anderen Tage hatte es der Heinrich wegen seines Verhaltens auf der Bachwiese zur Rede gestellt, und da hatte es ihm ganz kalt geantwortet, er habe ihm gar keine Vorschriften zu machen; es sei gut, daß sich endlich einmal Gelegenheit gefunden, es ihm zu sagen, es wolle ihn nicht. Und bei dieser Erklärung blieb das Lieschen auch dann, als ihm sein Vater drohte, es aus dem Hause zu jagen und ihm das Genick zu brechen, wenn es den Heinrich nicht heirate. Lieschen durfte nicht mehr ans Fenster gehen, sondern mußte sich mit seiner Arbeit mitten in die

Stube setzen, damit es nicht sähe, wann der Russenfriz mit Mehl durch Grödel fuhr. Und Feldmanns Mutter stand den ganzen Tag auf der Lauer, und wenn sie nur von drunten im Dorfe das Knallen einer Peitsche vernahm so rief sie eifrig ihrem Manne zu: „Allmächtiger Gott, ist auch das Mädchen hinweg?“

Der Alte sorgte schon dafür, daß das Mädchen „hinweg“ war, wenn der Bursche mit seinem Mähtwagen vorbei fuhr und lech zum Fenster hineinsah. Aber zusammen kamen die beiden doch, und gern behielten sie sich auch und schwuren dann jedesmal, sie wollten sich treu bleiben bis in den Tod.

Feldmanns Vater und Feldmanns Mutter hielten treulich bei ihrem Lieschen Wacht und Anton Feldmann drohte, jeden mit der Flinte zu erschießen, der behauptete, er habe sein Lieschen mit dem Russenfriz da und da gesehen. „Das kann ja garnicht möglich sein, denn wir geben auf Lieschen acht. Und mein Lieschen liebt auch keinen Strolch.“

Und es liebte ihn doch.

Unterdessen wurden die Gedanken des alten Feldmann in einer anderen Richtung abgelenkt. Seit Jahren war er Jäger. Er betrieb die Jagd neben seiner Beschäftigung als Bauer mit Leidenschaft. Fast versäumte er darüber seine alltägliche Arbeit, fast vergaß er die Aussicht zu führen über Lieschen. Er kannte alle Reheisen im ganzen Revier, er wußte genau, wo die Böcke gingen.

(Fortsetzung folgt.)

wie sich das Bild ändert, sobald man von Belgien aus über die französische Grenze kommt. In Belgien überall Verwüstung, rauchende Trümmer, kaum ein unbeschädigtes Haus. Hier dagegen keine Spur des Krieges, keine Zerstörung. Ich habe hier mit Franzosen der verschiedensten Gesellschaftsklassen gesprochen und alle versicherten übereinstimmend, daß die Deutschen nicht plündern, nicht sengen und brennen. Die Leute haben einen begreiflichen Haß auf die Deutschen, aber der wurde nicht hervorgerufen durch die deutschen Soldaten, die hier durchzogen.

Sie wissen von den Verwüstungen in Belgien nicht etwa durch Zeitungen, denn die haben sie schon seit 3 Wochen nicht mehr zu Gesicht bekommen; die Deutschen haben es ihnen selbst erzählt. Sie glauben aber, daß diese Soldaten solche Taten, die durch die Haltung der belgischen Bevölkerung notwendig wurden, nur sehr widerwillig ausführten, denn bei ihnen kamen überhaupt keine Mißhandlungen vor.

Solche Tatsachen muß man zur Ehre der Wahrheit weitergeben.

Bestrafte Hege.

Amsterdam, 28. Sept. (Cfr. Fkt.) Der Amsterdamer „Telegraaf“ veröffentlicht eine Zeichnung, auf der ein deutscher Soldat mit wildem Gesicht zwischen zwei abgeschlagenen Skulpturen der Kathedrale von Reims abgebildet war und die die Unterschrift trug: „Dieser war's, der uns geschändet.“ Der Staatsanwalt beschlagnahmte die Zeichnung und erhob eine Anklage gegen den „Telegraaf“ auf Grund des Artikels 100 des Strafgesetzes, der denjenigen mit Gefängnis bis zu zehn Jahren bestraft, der in Kriegszeiten absichtlich die Neutralität Hollands gefährdet.

Die Feldpost.

Berlin, 28. Sept. Wie die „B. R. N.“ von zuständiger Seite hören, haben zwischen der Heeres- und der Postverwaltung Verhandlungen stattgefunden, deren Ergebnis die bisherige mangelhafte Postverbindung zwischen Heer und Heimat wesentlich verbessern wird.

Berlin, 29. Septbr. Alle Zeitungen der Vereinigten Staaten haben einen Aufruf an die Deutsch-Amerikaner veröffentlicht, der in flammenden Worten gegen die Ausbeutung der Japaner durch die Engländer zum Kampfe gegen Deutschland protestiert.

Brüssel, 29. Sept. (Cfr. Rn.) Der Bürgermeister von Brüssel, Max, ist von neuem verhaftet worden. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, ist die erneute Verhaftung im Interesse der Autorität der deutschen Militärbehörden erfolgt. An Stelle von Max ist der Schöffe Lemonnier als Bürgermeister eingesetzt worden.

Rotterdam, 29. Sept. (Cfr. Bln.) Die oft als offiziös angesprochene „Westminster Gazette“ erklärt, Englands Ziel sei nicht die Vernichtung Deutschlands. Jeder Friede, der Wunden und Revancheideen zurücklasse, verfehle seinen Zweck und damit sei England bereit, sofern Deutschland nach dem Grundsatz „Leben und leben lassen“ handeln wolle, den glimmenden Hoffnungsfunkeln nicht auszulöschen.

London, 29. Sept. (W. B. Nichtamtl.) Die „Morning Post“ meldet aus Kalkutta: Der deutsche Kreuzer „Emden“ ankerte am Donnerstag früh in der Nähe von Pondicherry und verschwand später.

Die deutsche Festigkeit.

Eine machtvolle Rundgebung der deutschen Erwerbsstände.

Berlin, 28. Sept. (W. B. Nichtamtl.) Der Einladungs des Deutschen Handelstages, des deutschen Landwirtschaftstages, des Kriegs-Ausschusses der deutschen Industrie und des deutschen Handwerks- und Gewerbetages waren heute in der „Philharmonie“ zahlreiche Vertreter aller Erwerbsstände gefolgt, um ihren einmütigen Willen zum Durchhalten kundzugeben.

Der Reichstagspräsident Dr. Kämpf, Präsident des Deutschen Handelstages, eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte: „Wer glaubt, durch die Drohung, den Krieg in die Länge zu ziehen, das deutsche Volk, das deutsche Wirtschaftsleben mürbe zu machen, der hat sich verrechnet. Wir halten aus, bis das Ziel des riesenhaften Kampfes erreicht ist!“ Nach einem Hoch auf Kaiser und Reich ergriß Geh. Kommerzienrat Dr. Reven-Dumont-Köln das Wort, indem er einen ähnlichen Grundgedanken vertrat und betonte, daß nur ein Friede geschlossen werden dürfe, der Deutschland dauernd so stark mache, daß Ueberfälle auch vereiniger Großmächte unmöglich werden. Als dritter gab der Präsident des Deutschen Landwirtschaftstages Graf v. Schwerin-Löwisch eine Erklärung ab, die die Zuversicht der deutschen Landwirtschaft hervorhebt, ihrer großen vaterländischen Pflicht der Ernährung von Volk und Heer gerecht zu werden und unser Volk vor jeder ungebührlichen Verteuerung der Lebensmittel bewahren zu können.

Nachdem noch eine Reihe anderer Redner gesprochen hatte, wurde folgende Erklärung angenommen:

Ein frevelhafter Krieg ist gegen uns entbrannt. Eine Welt von Feinden hat sich verbündet, um das deutsche Reich politisch und wirtschaftlich zu vernichten. Volk, Jörn und voll Begeisterung ergoß sich, um seinen Kaiser geschützt, das deutsche Volk einmütig. Jeder unserer Krieger in Heer und Flotte weiß, daß es sich um Sein oder Nichtsein des Vaterlandes handelt. Daher haben unsere Waffen ihre glänzenden Erfolge errungen, daher wird ihnen der Sieg beschieden sein. Hierfür bürgt auch die starke Gesundheit unserer Volkswirtschaft und der beispiellose Erfolg der mit fast 4 1/2 Milliarden Mark gezeichneten Kriegsanleihen. Wohl hat uns der Krieg schwere wirtschaftliche Lasten auferlegt, freudig sind sie für das Vaterland übernommen worden. Zu jedem weiteren Opfer bereit, sind alle Teile des deutschen Wirtschaftslebens, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Handwerks einmütig entschlossen, bis

zu dem Ergebnis durchzuhalten, das den ungeheuren Opfern dieses Krieges entspricht und dessen Wiederkehr ausschließt. Dann wird eine gesicherte Grundlage gegeben sein für neue Blüte, neue Macht und neue Wohlfahrt des Deutschen Reiches.“

Es wurde dann beschlossen, folgendes Telegramm an den Kaiser abzusenden:

„Er. Majestät dem Deutschen Kaiser, Großes Hauptquartier: Euer Majestät bringt die von dem Deutschen Handelstag, dem Deutschen Landwirtschaftsrat, dem Kriegsausschuß der Deutschen Industrie und dem Deutschen Handwerks- und Gewerbetag veranstaltete große Versammlung die ehrfurchtsvollste Huldigung dar. Einmütig im Jörn über den frevelhaft gegen uns entflammten Krieg, einmütig in der Zuversicht auf den Sieg unserer Waffen und einmütig in dem Gefühl unserer wirtschaftlichen Kraft bekunden die Vertreter aller Teile des deutschen Wirtschaftslebens, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Handwerks ihre feste Entschlossenheit, durchzuhalten bis zu dem Ergebnis, das den ungeheuren Opfern dieses Krieges entspricht und dessen Wiederkehr ausschließt. Dann wird unter seinem glorreichen Kaiser das Deutsche Reich auf festerer Grundlage zu neuer Macht und Wohlfahrt gelangen.“

Dr. Kämpf, Graf von Schwerin-Löwisch, Roetger, Friedrichs, Plate.“

Mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ endete die eindrucksvolle Rundgebung.

„Gedenke, daß du ein Deutscher bist“

ruft allen Deutschen in einem kürzlich erschienenen Aufruf der „Deutsche Sprachverein“ zu. Tut er recht daran? Ganz gewiß! Unsere Brüder stehen jetzt in schwerem Ringen draußen bei Sturm und Wetter im Kugelregen, um unser Deutschtum gegenüber heimtückischen Ueberfällen zu schützen. Daß dieser Krieg, besonders von Rußland in der Tat nicht nur gegen Deutschland, sondern gegen die Deutschen, gegen das Deutschtum geführt wird, haben ja die Russen gegenüber den schwerbedrängten Deutschen in Livland und Kurland offen zugegeben. Und was tun wir daheim, um unser Deutschtum zu wahren, um es rein und wert zu halten? Gewiß ist die Opferfreudigkeit in weiten Kreisen gegenwärtig sehr groß, aber die dargebrachten Opfer gelten nur den Notleidenden, es gibt auch unserer Sprache (das ist ein Teil von unserem Volkstum) Opfer zu bringen, und die sind billig; sie kosten uns nur guten Willen, und zugleich sind sie für uns außerordentlich wertvoll, da sie uns die besten Eigenschaften wie Eitelkeit und Nachlässigkeit ablegen helfen. Wie wenig wir bisher in der angegebenen Beziehung getan haben, sei hier kurz erläutert: Wer sagt seinen Lieben beim Abschiednehmen in deutscher Zunge „Lebewohl“; immer und immer wieder entschlüpft uns das doch häßlich klingende „adieu“ (= adieu), obwohl wir deutsche Grüsse genug haben; lernen wir hier von den Bayern, die sich ein reineres Deutschtum bewahrt haben als wir; in Bayern schämt man sich auch noch nicht statt der „feineren“ Cou sine gut deutsch Base zu sagen. Wir bedanken uns mit merci und entschuldigen mit Pardon; wir zahlen Entree aus dem Portemonnaie, wir essen Diner (oder Diné) und zahlen per Person zirka 3 M. Mit den Oesterreichern sind wir nicht verbündet, sondern alliiert, eine falsche Nachricht wird nicht widerrufen, sondern nur noch demontiert: das Eigentum der Feinde soll gemäß der Genfer Konvention „respektiert“ werden; einen Wechsel pflegt man nicht zu verlängern, man prolongiert ihn; neuere Vereine nennen sich Klub, die Zeitungen sind Verkündigungsorgane und bringen Gratisbeilagen, der Arzt verordnet bei Kontusionen (= Quetschungen) Kompressen (= Aufschläge). Bedauerlicherweise heißt unser höchster Verdienstorden immer noch „Pour le merite“. Diese Beispiele werden genügen! Die Zahl der von uns gebrauchten fremden Wörter, die sich gut deutsch ausdrücken lassen, ist viel größer als man glaubt. Eitelkeit, Großtuererei und Nachlässigkeit sind leider immer noch stärker als reines Sprachgefühl, obwohl schon unsere großen Dichter den Fremdwörterunfug bekämpft haben. Lassen wir nun endlich Jahn's Wort zur Wahrheit werden: „Deutsche, fählt wieder mit männlichem Hochsinn den Wert eurer edlen lebendigen Sprache; schöpft aus ihrem nie versiegenden Urborn! Klar wie des Deutschen Himmel, fest wie sein Land, ursprünglich wie seine Alpen und stark wie seine Ströme bleibe seine Sprache.“

Kriegsbriefe.

(Cfr. Fkt.)

Trotz der guten Pflege ist das Leben hier bald eintönig. Sonst war ich Bücherwurm und las bis zum frühen Morgen. Der Bibliothekar von Krefeld überhäuft mich mit Büchern. Ich greife zu Sturm, zu Rose, zu neuer Lyrik und werde nicht heimisch. War das grausame Erlebnis zu viel, daß ich nicht zur Ruhe kommen kann? Vielleicht. So geht's aber vielen Verwundeten. Neben mir liegt ein Einjähriger von einer Maschinen-gewehrkompanie. Er richtet die ganze Nacht Gewehre ein; bald schießt er zu kurz, bald zu weit, aber unabdingg zerrt er an der Weibede, wenn die Hallunken fallen.

Dies ist die Banalität. Da ist zunächst die Nothilfe. Wie brannten wir vor einigen Wochen danach, solche Kerls zu sehen. Man hatte uns erzählt, daß unsere Gegner auch selbstgrau aufmarschierten.

Da auf einmal wurde unsere Reugier befriedigt. Wir hatten einen. Der Kerl — so sahen wir bald — war typisch für die Klasse. Klein und schwächlich ist das Volk.

Die roten Hosen sind mit Behm beschmutzt. Die Füße sind mit recht schlechten Schnürschuhen bekleidet. Die weiten Hosen werden über den Schuhen durch niedrige Lederhosen zusammengehalten. Die ganze Figur aber wirkt komisch durch den blauen Mantel, der als

Rock getragen wird. Er gleicht in seiner Länge einem Talar, hat aber enge Ärmel. Den Kopf ziert ein rotes Käppi mit blauem Ueberzug und großem Schild.

Die Haare sind fast bei allen schwarz, nur sehr vereinzelt sind blondlockige Langschädel. Durchweg war der Bartwuchs sehr stark. Rasiermesser, Wasser, Seife war auch ihnen im Feld Luxus. Fuß- und Leibwäsche war schmutzig, voll Schweiß und zerrissen. So dufteten die Freunde nicht angenehm.

Gewehr und Tornister werfen sie rasch weg. Ihre Tornister haben sie vielfach gepackt mit Delfardinen und Schokoladen, dazu kommen kölnisches Wasser, Schönheitsmitteln und Lackschuhe: alles berechnet für den Einzug in Berlin. Na, jetzt ist wohl ein Teil schon in Berlin.

Der belgische Bruder ist blau gekleidet, ist ebenso feig, läuft noch eher als der Franzmann, ist aber schwerfälliger und im Kampf unendlich dummer, aber heimtückisch und bis zum Tode fanatisch.

Nun kommt zu allem Ueberflus auch noch unser allezeit hilfsbereiter Vetter von jenseits des Kanals. Ja, er kommt mit einem Landheer! Das ist der Dumor der Sache. Dieses Soldnerheer hat vielfach recht schmutzige Jungens. Ihre graugrüne oder besser grünlich-braune Uniform ist sehr fleckig. Die Hose ist lang und reicht bis zu den soliden Schuhen. Die Unterschenkel sind mit Wildgamaschen eingeschnürt. Der Rock mit 4 Taschen sitzt recht gut. Sehr fein ist der Mantel: es ist ein einfacher Ullster. In schreienden Farben kommen die Schottländer. Ihre sogenannte Dose sieht einem Frauentod nicht ganz unähnlich. An den Oberarmen ist dieser Rock geschliffen und liegt in sorgsamem Fältchen eng an. Dazu kommt dann noch die Hosentlatze, wie sie unsere Matrosen haben.

So schmutz diese Kerls aussehen, so feige sind sie. Im Kampf merkt man es so recht — und das ist sein Glück — daß der Engländer ganz vorzüglich läuft. Gleich nehmen die Soldaten mit einer Festigkeit Reißans, die als Sportleistung höchste Bewunderung verdient. In jedem Gefecht steigt der englische Melord im Schnellauf zu schwindelnder Höhe.

Das ist die Wahrheit über diese Gefellen: sie gehören auf den Sportplatz oder ins Kontor und nicht aufs Schlachtfeld, denn zum Kampf eignen die sich — wie der Jgel zum Aufheissen.

Und die Waffen dieser Gefellen! Die Gewehre der Franzosen sind längst nicht so praktisch. Sie können wohl acht Patronen auf einmal aufnehmen, aber die Nothilfe muß jede Patrone einzeln laden. Das ist trotz der großen Aufnahmefähigkeit eine Zeitverschwendung, die unserer Waffe die Feuerüberlegenheit sichert. Das Geschoh ist massives Kupfergeschoh. Als solches ist es bei offenen Wunden gefährlich: Kupfer im Blut oxidiert leicht. Das Geschoh als solches ist sehr lang. Auf weite Entfernung gerät es leicht aus seiner Längslänge und wird zum Querschläger, der gewaltige Wunden reißt. Das englische Geschoh kommt unserem gleich. Nun gebrauchen beide Gegner auch noch die Dum-Dum-Geschosse. Das ist ein Anstoß gegen jede völlerrechtliche Vereinbarung und dazu eine entsetzliche Gemeinheit. Dieses Geschoh hat einen zum Teil hohlen Mantel, geht also nicht spitz durch den Körper, sondern wird an seinem Anfang breit. Das natürliche Geschoh geht durch die Lunge, die Wunde heilt wieder. Das Dum-Dum-Geschoh reißt Stücke der Lunge mit. Ja, die gestiteten Engländer und Franzosen.

Die französischen Seitengewehre sind gemeine Instrumente. Sie sind viertantig; durchschneiden also nicht den Körper, sondern reißen. Diese Wunden heilen gar nicht oder doch langsam. Der Engländer hat ein praktisches Wundmesser. Es gleicht einem langen Schlächtermesser.

Französische Stiche erhalten wir sehr wenig, deutsche Stiche an Franzosen heilen nie mehr. Warum wohl?

Was uns siegen ließ! Unsere Schlagfertigkeit, unsere gesteigerte Ausbildung, unsere gute Verfassung, unsere vortreffliche Führung. Das mögen Antworten sein. Sie genügen nicht. Im letzten Grunde ist es der deutsche Geist. Wir hatten den Willen zum Sieg. Den hatte wohl auch der Gegner. Wir hatten mehr. Wir besaßen nicht und besaßen auch den Mut zum Tode. Wir zuden nicht und bieten unsere Brust dem tödlichen Eisen. O könnte ich's nur wieder.

Die Kerls lassen sich gefangen nehmen. Ja, noch mehr. Sie schimpfen auf ihr Vaterland und spotten der Not ihrer Heimat. Pfui, solche Schufte. — Wir sterben eher als gefangen sein.

Wir streiten trotzig um Gut und Ehr.

Wir ringen um Freiheit und Leben!

Wir schützen die Mutter und Heim und Herd,

Wir werden uns nimmer ergeben.

Wir ziehen lachend von Feld zu Feld;

Wir sind der Väter Erben,

Wir kämpfen wie deutsche Männer als Held,

Nur siegend können wir sterben.

Konrad Gottschalk.

Otto Weddigen.

Zum 22. September 1914.

Beise: „Deinerle, was machst du da?“

„Hätten Frieden wir im Land,

Sollt heut“, sprach der Kommandant,

„Volterabend bei mir sein —

England, wart, ich brod' dir's ein!“

Dann flucht Otto Weddigen:

„So 'nen Kreuzer, hätt' ich 'n!

Hei, das wäre herzerlachend

Heut an meinem Volterabend!“

Raum gestucht, da kam vorbei

Nicht ein Kreuzer, aber drei.

Drei Torpedos — bum, bum, bum,

Und drei Kreuzer lagen um.

Sanken in das tiefe Meer;

Weddigen, der freut sich sehr.

Ei, das hat gepollert sein —

Wie wird erst die Dohzeit sein!

Rudolf Diez-Wiesbaden.

Aus den Verlustlisten.

Infanterie-Regiment Nr. 81.

1. Komp.: Georg Müller 4r aus Niederreienberg — schwer verw.; Paul Beuth aus Niederreienberg — leicht verw.; Wilh. Ufinger aus Kröftel — leicht verw.

2. Komp.: Heinr. Best aus Idstein — leicht verw. (im Lazarett gestorben).

3. Komp.: Unteroffizier Emil Ritter aus Wehen — tot; Georg Schlosser aus Daisbach — tot; Ref. D. Bücher aus Hahn — vermisst.

4. Komp.: Gefreiter der Reserve Leo Stern aus Langenschwalbach — leicht verw.

Infanterie-Regiment Nr. 87.

9. Komp.: Eduard Schmidt 1r aus Oberems — leicht verw.

10. Komp.: Theodor Riffel aus Idstein — leicht verw.

11. Komp.: Wlth. Eckermann aus Niederreienberg — tot; Theodor Würz aus Jörn — schwer verw.; Ph. Fink aus Bleidenstadt — vermisst; Wilhelm Schneider 1r aus Idstein — vermisst.

12. Komp.: Adolf Schmidt aus Walsdorf — leicht verw.; Gefreiter Ludwig Hirtes aus Walsdorf — leicht verw.

Pionier-Bataillon Nr. 25.

1. Feldkomp.: Gefreiter Hermann Jakobi aus Wallrabenstein — leicht verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19.

Wehrmann Karl Scheurer aus Walsdorf — vermisst.

Infanterie-Regiment Nr. 88.

Gefreiter Heinrich Schrank aus Neuhaus — vermisst.

Infanterie-Regiment Nr. 118.

Ref. Heinr. Hasselbach aus Bleidenstadt — vermisst.

Feldartillerie-Regiment Nr. 33.

Kanonier Herm. Frankenbach aus Wörsdorf — leicht verw.

Sozialnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 30. September 1914.

— **Kriegsfürsorge.** Gestern fanden die Frauen-Vereine von hier ihre Liebesgaben als wollene Hemden, Unterhosen, Leibbinden, Pulswärmer, Ohrenschützer, Strümpfe, Tabak, Zigarren etc. in 85 Paketen an die im Felde stehenden Krieger unserer Stadt, soweit die Adressen derselben bekannt waren. 70 Pakete gingen in einer Kiste an die Stappkommandantur 2 in Frankfurt a. M. für Angehörige des 18. Armee-Korps und 15 Einzelpakete an die in anderen Truppenverbänden und der Marine stehenden Soldaten. Allen Paketen war ein Heimatgruß beigelegt. Die Sammelkiste wird von der Kommandantur sofort ins Feld weiter befördert und dort einzeln verteilt.

— **Schöffengerichtssitzung vom 29. Septbr.** 1) Die Ehefrau des L. W. von Brentthal drang zur Schlichtung eines Streites zwischen ihren Kindern in das Haus der G. L. von da ein, entfernte sich auf deren Aufforderung nicht, mißhandelte sie und zerriß ihr die Jacke. Strafe 15 M. — 2) Der Knecht A. E. aus Weichheim hatte seinem Dienstherrn H. von da aus einer Kommodenschublade, für welche der Schlüssel unter der Decke lag, 130 M. weggenommen und sich davon Kleider gekauft. Unter Annahme mildernder Umstände wird er zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat, unter Anrechnung der Untersuchungshaft, verurteilt.

— **Persönliches.** Herr Stationsassistent Jaath hat seine Prüfung als Stationsassistent bestanden.

— **Persönliches.** Herr Ober-Postassistent Schumann wurde zum Sekretär ernannt.

— **Da muß ich mich wieder stramm zeigen.** Wieder ist ein Idsteiner mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Es ist der Sohn der Wwe. des Spenglers Karl Link von hier, Wlth. Link von der 6. Kompanie des Inf.-Regts. 87. Er schreibt an seine Mutter u. a.: Ich war am Sonntag in einer Scheune und da bin ich überfallen worden von 5 franz. Soldaten, da mußte ich mich wieder stramm zeigen. Ich habe alle fünf zusammengestoßen. Dafür habe ich ein Andenken bekommen: Das eiserne Kreuz. — In seinem letzten Brief vor dem Krieg (Link dient im 2. Jahr) hatte er heimgeschrieben: Jetzt habe ich noch 48 Tage und einen Feldzug.

— **Auszeichnung.** Der im 154. Infanterie-Regiment stehende Unteroffizier der Reserve Heinrich Blank aus Ufingen hat das Eisene Kreuz erhalten. Blank, ehemaliger Baugewerkschüler und tüchtiges Mitglied des hiesigen Turnvereins, steht hier in bestem Andenken.

— **Der Idsteiner Lehrerverein** hält Samstag, den 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr im Hotel Lamm eine Versammlung ab. Tagesordnung: 1. Vortrag: Unsere geistigen Kräfte im Völkrieg. (Herr Widel). 2. Kriegsfürsorge. 3. Ueber die Ausbildung der deutschen Jungmannschaft.

— **Eine Kreisaußschuß-Sitzung** findet am Samstag, den 3. Oktober, in Lg.-Schwalbach statt.

— **Verwundetenpflege.** Alle im hiesigen Krankenhaus ausgebildeten Helferinnen des Roten Kreuzes haben am Samstag ihre Prüfung bestanden.

— **Weitere Steigerung der Wehlpreise.** Die „Süddeutsche Mühlenvereinigung“ hat vom 26. September eine weitere Erhöhung des Wehlpreises für Weizenmehl 0 um 50 Pfg. auf 40.50 M pro 200 Pfund eintreten lassen. Am 18. September stieg der Preis für 200 Pfund um 50 Pfg. auf 39.50 M, am 23. September auf 40. — M.

— **Pakete für die Truppen im Felde.** Die Immobile Stappen-Kommandantur 11 in Frankfurt am M. - S., Mittlerer Hafensbad 5 (Tel. Hanfa 4818) teilt mit, daß nach Einrichtung ihres Betriebes bereits 8 Wagensendungen innerhalb 3 Tagen an die Truppenteile des 18. Armee-Korps ins Feld vorbefördert wurden. Insgesamt sind 4500 Pakete der Verwandten der einzelnen Regimentsangehörigen sowie rund 100 Kisten Liebes-

gaben weitergegeben worden. Die Kommandantur hat fernerhin Auskunfts-Erteilung über Versendung von Paketen an Militärpersonen ins Sperrgebiet besorgt. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die abgegebenen Sendungen nicht länger wie höchstens 2 Tage hier lagern und dann per Eilfracht an die nächste Etappe weiter befördert werden. Auf diese Weise ist es möglich, die Truppen im Felde mit den nötigen Ausrüstungsstücken für den Winter sowie Proviant und Liebesgaben ausreichend zu versehen.

— **H. K. Ueber die Behandlung der auf Zolllagern befindlichen Waren** und der gestundeten Abgaben herrscht in Handelskreisen vielfach Unklarheit. Der Herr Finanzminister hat besondere Aufklärungen im Reichsanzeiger vom 31. August und 3. September veröffentlicht. Interessenten erhalten von dem Bureau der Handelskammer Wiesbaden Auskunft.

— **Auf Anregung des Bischofs** haben die katholischen Geistlichen unserer Diözese einen erheblichen Betrag zur Beschaffung von Liebesgaben für unsere im Felde stehenden nassauischen Regimenter unter sich gesammelt. Die Liebesgaben, vorwiegend Zigarren, werden in Bälde abgehandelt werden.

— **Hirschbrunst.** Seit Samstag lassen die Hirsche im Taunus ihre Stimme hören. Hier und da ist auch bereits einer der geweihten Kämpen zur Strecke gebracht worden, so namentlich in den Kreisen Ufingen und Homburg. — Herr Oberförster Landsberg hier erlegte am Samstag in den Hölzern einen kapitalen Rehender, der aufgebrosen 230 Pfd. wog. Der Hirsch wurde einem Wiesbadener Lokale übergeben.

— **Voraussichtliche Witterung** (Weilburger Wetterwarte.) Zeitweise heiter und nur vorläufig trocken, kühle nordwestliche Winde.

e. Esch, 30. Sept. Der Gefreite August Pabst von hier, 2. Batterie Feldartillerie-Regiment Nr. 63 Frankfurt a. M., erhielt das Eisene Kreuz.

Aus Nah und Fern.

z. Aus Nassau, 28. Sept. Marine-Leutnant G. Erbe, Sohn des Hauptlehrers Erbe in Hahnstätten (früher in Steinfischbach) wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eisene Kreuz verliehen. — Lehrer H. Köster-Dörsdorf, ist mit dem 1. Oktober d. J. an die 1. Lehrstelle in Eschborn berufen worden. — Den Heldentod fürs Vaterland starb in Ostpreußen der Unteroffizier L. Kirschbach aus Rüdershausen.

Ufingen, 26. Sept. Regierungsdirektor Vackmeister ist zum Landrat ernannt und ihm das Landratsamt des Kreises Ufingen übertragen worden.

Bad Homburg v. d. H., 26. Septbr. Der hiesige katholische Geistliche, Herr Pfarrer Menzel, tritt am 1. Oktober nach 45jähriger segensreicher Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand.

Frankfurt a. M., 29. Sept. Nach einer Mitteilung des Verbandes zum Schutz der deutschen Tabakindustrie ist ebenso wie die Zigarettenfabrik Asmohl A.-G. Dresden auch die Firma A. Batschari in Baden-Baden unter Staatsaufsicht gestellt worden. Die Beteiligung englischen Kapitals wurde also bei beiden Firmen nunmehr auch behördlich festgestellt.

Diez, 27. Sept. Nunmehr haben sämtliche Gefangene des Zentralgefängnisses Friedebiez eine Sammlung unter sich für das „Rote Kreuz“ veranstaltet und den Betrag von 1140 M an den Vorsitzenden Bürgermeister Scheuern in Diez mit einem schönen Gedicht eingekandt.

Diez, 28. Sept. Bei ziemlich starkem Sturm brach 5^{1/2} Uhr nachmittags in der Obergasse bei der Bäckerei W. Marheimer Wwe. im Dachgeschoß auf unaufgeklärte Weise Feuer aus, wovon auch das Nachbarhaus ergriffen wurde. Die freiw. Feuerwehr war innerhalb einer halben Stunde Herr des selben.

Frankfurt, 28. Septbr. Der heutige Riedmarkt war mit 366 Ochsen, 124 Bullen, 1158 Kälbern, Stieren und Kindern, 374 Kälbern, 130 Schafen und Hammeln, 6 Ziegen, 6 Biegen, 6 Hammeln und 2223 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität pro Rentner Schlachtgewicht 95-100, 2. Qualität 80-94 Bullen: 1. Qualität 73-78, 2. Qualität 60-74, 3. Qualität 50-60, 4. Qualität 40-50, 5. Qualität 30-40, 6. Qualität 20-30, 7. Qualität 10-20, 8. Qualität 5-10, 9. Qualität 0-5, 10. Qualität 0-5, 11. Qualität 0-5, 12. Qualität 0-5, 13. Qualität 0-5, 14. Qualität 0-5, 15. Qualität 0-5, 16. Qualität 0-5, 17. Qualität 0-5, 18. Qualität 0-5, 19. Qualität 0-5, 20. Qualität 0-5, 21. Qualität 0-5, 22. Qualität 0-5, 23. Qualität 0-5, 24. Qualität 0-5, 25. Qualität 0-5, 26. Qualität 0-5, 27. Qualität 0-5, 28. Qualität 0-5, 29. Qualität 0-5, 30. Qualität 0-5, 31. Qualität 0-5, 32. Qualität 0-5, 33. Qualität 0-5, 34. Qualität 0-5, 35. Qualität 0-5, 36. Qualität 0-5, 37. Qualität 0-5, 38. Qualität 0-5, 39. Qualität 0-5, 40. Qualität 0-5, 41. Qualität 0-5, 42. Qualität 0-5, 43. Qualität 0-5, 44. Qualität 0-5, 45. Qualität 0-5, 46. Qualität 0-5, 47. Qualität 0-5, 48. Qualität 0-5, 49. Qualität 0-5, 50. Qualität 0-5, 51. Qualität 0-5, 52. Qualität 0-5, 53. Qualität 0-5, 54. Qualität 0-5, 55. Qualität 0-5, 56. Qualität 0-5, 57. Qualität 0-5, 58. Qualität 0-5, 59. Qualität 0-5, 60. Qualität 0-5, 61. Qualität 0-5, 62. Qualität 0-5, 63. Qualität 0-5, 64. Qualität 0-5, 65. Qualität 0-5, 66. Qualität 0-5, 67. Qualität 0-5, 68. Qualität 0-5, 69. Qualität 0-5, 70. Qualität 0-5, 71. Qualität 0-5, 72. Qualität 0-5, 73. Qualität 0-5, 74. Qualität 0-5, 75. Qualität 0-5, 76. Qualität 0-5, 77. Qualität 0-5, 78. Qualität 0-5, 79. Qualität 0-5, 80. Qualität 0-5, 81. Qualität 0-5, 82. Qualität 0-5, 83. Qualität 0-5, 84. Qualität 0-5, 85. Qualität 0-5, 86. Qualität 0-5, 87. Qualität 0-5, 88. Qualität 0-5, 89. Qualität 0-5, 90. Qualität 0-5, 91. Qualität 0-5, 92. Qualität 0-5, 93. Qualität 0-5, 94. Qualität 0-5, 95. Qualität 0-5, 96. Qualität 0-5, 97. Qualität 0-5, 98. Qualität 0-5, 99. Qualität 0-5, 100. Qualität 0-5, 101. Qualität 0-5, 102. Qualität 0-5, 103. Qualität 0-5, 104. Qualität 0-5, 105. Qualität 0-5, 106. Qualität 0-5, 107. Qualität 0-5, 108. Qualität 0-5, 109. Qualität 0-5, 110. Qualität 0-5, 111. Qualität 0-5, 112. Qualität 0-5, 113. Qualität 0-5, 114. Qualität 0-5, 115. Qualität 0-5, 116. Qualität 0-5, 117. Qualität 0-5, 118. Qualität 0-5, 119. Qualität 0-5, 120. Qualität 0-5, 121. Qualität 0-5, 122. Qualität 0-5, 123. Qualität 0-5, 124. Qualität 0-5, 125. Qualität 0-5, 126. Qualität 0-5, 127. Qualität 0-5, 128. Qualität 0-5, 129. Qualität 0-5, 130. Qualität 0-5, 131. Qualität 0-5, 132. Qualität 0-5, 133. Qualität 0-5, 134. Qualität 0-5, 135. Qualität 0-5, 136. Qualität 0-5, 137. Qualität 0-5, 138. Qualität 0-5, 139. Qualität 0-5, 140. Qualität 0-5, 141. Qualität 0-5, 142. Qualität 0-5, 143. Qualität 0-5, 144. Qualität 0-5, 145. Qualität 0-5, 146. Qualität 0-5, 147. Qualität 0-5, 148. Qualität 0-5, 149. Qualität 0-5, 150. Qualität 0-5, 151. Qualität 0-5, 152. Qualität 0-5, 153. Qualität 0-5, 154. Qualität 0-5, 155. Qualität 0-5, 156. Qualität 0-5, 157. Qualität 0-5, 158. Qualität 0-5, 159. Qualität 0-5, 160. Qualität 0-5, 161. Qualität 0-5, 162. Qualität 0-5, 163. Qualität 0-5, 164. Qualität 0-5, 165. Qualität 0-5, 166. Qualität 0-5, 167. Qualität 0-5, 168. Qualität 0-5, 169. Qualität 0-5, 170. Qualität 0-5, 171. Qualität 0-5, 172. Qualität 0-5, 173. Qualität 0-5, 174. Qualität 0-5, 175. Qualität 0-5, 176. Qualität 0-5, 177. Qualität 0-5, 178. Qualität 0-5, 179. Qualität 0-5, 180. Qualität 0-5, 181. Qualität 0-5, 182. Qualität 0-5, 183. Qualität 0-5, 184. Qualität 0-5, 185. Qualität 0-5, 186. Qualität 0-5, 187. Qualität 0-5, 188. Qualität 0-5, 189. Qualität 0-5, 190. Qualität 0-5, 191. Qualität 0-5, 192. Qualität 0-5, 193. Qualität 0-5, 194. Qualität 0-5, 195. Qualität 0-5, 196. Qualität 0-5, 197. Qualität 0-5, 198. Qualität 0-5, 199. Qualität 0-5, 200. Qualität 0-5, 201. Qualität 0-5, 202. Qualität 0-5, 203. Qualität 0-5, 204. Qualität 0-5, 205. Qualität 0-5, 206. Qualität 0-5, 207. Qualität 0-5, 208. Qualität 0-5, 209. Qualität 0-5, 210. Qualität 0-5, 211. Qualität 0-5, 212. Qualität 0-5, 213. Qualität 0-5, 214. Qualität 0-5, 215. Qualität 0-5, 216. Qualität 0-5, 217. Qualität 0-5, 218. Qualität 0-5, 219. Qualität 0-5, 220. Qualität 0-5, 221. Qualität 0-5, 222. Qualität 0-5, 223. Qualität 0-5, 224. Qualität 0-5, 225. Qualität 0-5, 226. Qualität 0-5, 227. Qualität 0-5, 228. Qualität 0-5, 229. Qualität 0-5, 230. Qualität 0-5, 231. Qualität 0-5, 232. Qualität 0-5, 233. Qualität 0-5, 234. Qualität 0-5, 235. Qualität 0-5, 236. Qualität 0-5, 237. Qualität 0-5, 238. Qualität 0-5, 239. Qualität 0-5, 240. Qualität 0-5, 241. Qualität 0-5, 242. Qualität 0-5, 243. Qualität 0-5, 244. Qualität 0-5, 245. Qualität 0-5, 246. Qualität 0-5, 247. Qualität 0-5, 248. Qualität 0-5, 249. Qualität 0-5, 250. Qualität 0-5, 251. Qualität 0-5, 252. Qualität 0-5, 253. Qualität 0-5, 254. Qualität 0-5, 255. Qualität 0-5, 256. Qualität 0-5, 257. Qualität 0-5, 258. Qualität 0-5, 259. Qualität 0-5, 260. Qualität 0-5, 261. Qualität 0-5, 262. Qualität 0-5, 263. Qualität 0-5, 264. Qualität 0-5, 265. Qualität 0-5, 266. Qualität 0-5, 267. Qualität 0-5, 268. Qualität 0-5, 269. Qualität 0-5, 270. Qualität 0-5, 271. Qualität 0-5, 272. Qualität 0-5, 273. Qualität 0-5, 274. Qualität 0-5, 275. Qualität 0-5, 276. Qualität 0-5, 277. Qualität 0-5, 278. Qualität 0-5, 279. Qualität 0-5, 280. Qualität 0-5, 281. Qualität 0-5, 282. Qualität 0-5, 283. Qualität 0-5, 284. Qualität 0-5, 285. Qualität 0-5, 286. Qualität 0-5, 287. Qualität 0-5, 288. Qualität 0-5, 289. Qualität 0-5, 290. Qualität 0-5, 291. Qualität 0-5, 292. Qualität 0-5, 293. Qualität 0-5, 294. Qualität 0-5, 295. Qualität 0-5, 296. Qualität 0-5, 297. Qualität 0-5, 298. Qualität 0-5, 299. Qualität 0-5, 300. Qualität 0-5, 301. Qualität 0-5, 302. Qualität 0-5, 303. Qualität 0-5, 304. Qualität 0-5, 305. Qualität 0-5, 306. Qualität 0-5, 307. Qualität 0-5, 308. Qualität 0-5, 309. Qualität 0-5, 310. Qualität 0-5, 311. Qualität 0-5, 312. Qualität 0-5, 313. Qualität 0-5, 314. Qualität 0-5, 315. Qualität 0-5, 316. Qualität 0-5, 317. Qualität 0-5, 318. Qualität 0-5, 319. Qualität 0-5, 320. Qualität 0-5, 321. Qualität 0-5, 322. Qualität 0-5, 323. Qualität 0-5, 324. Qualität 0-5, 325. Qualität 0-5, 326. Qualität 0-5, 327. Qualität 0-5, 328. Qualität 0-5, 329. Qualität 0-5, 330. Qualität 0-5, 331. Qualität 0-5, 332. Qualität 0-5, 333. Qualität 0-5, 334. Qualität 0-5, 335. Qualität 0-5, 336. Qualität 0-5, 337. Qualität 0-5, 338. Qualität 0-5, 339. Qualität 0-5, 340. Qualität 0-5, 341. Qualität 0-5, 342. Qualität 0-5, 343. Qualität 0-5, 344. Qualität 0-5, 345. Qualität 0-5, 346. Qualität 0-5, 347. Qualität 0-5, 348. Qualität 0-5, 349. Qualität 0-5, 350. Qualität 0-5, 351. Qualität 0-5, 352. Qualität 0-5, 353. Qualität 0-5, 354. Qualität 0-5, 355. Qualität 0-5, 356. Qualität 0-5, 357. Qualität 0-5, 358. Qualität 0-5, 359. Qualität 0-5, 360. Qualität 0-5, 361. Qualität 0-5, 362. Qualität 0-5, 363. Qualität 0-5, 364. Qualität 0-5, 365. Qualität 0-5, 366. Qualität 0-5, 367. Qualität 0-5, 368. Qualität 0-5, 369. Qualität 0-5, 370. Qualität 0-5, 371. Qualität 0-5, 372. Qualität 0-5, 373. Qualität 0-5, 374. Qualität 0-5, 375. Qualität 0-5, 376. Qualität 0-5, 377. Qualität 0-5, 378. Qualität 0-5, 379. Qualität 0-5, 380. Qualität 0-5, 381. Qualität 0-5, 382. Qualität 0-5, 383. Qualität 0-5, 384. Qualität 0-5, 385. Qualität 0-5, 386. Qualität 0-5, 387. Qualität 0-5, 388. Qualität 0-5, 389. Qualität 0-5, 390. Qualität 0-5, 391. Qualität 0-5, 392. Qualität 0-5, 393. Qualität 0-5, 394. Qualität 0-5, 395. Qualität 0-5, 396. Qualität 0-5, 397. Qualität 0-5, 398. Qualität 0-5, 399. Qualität 0-5, 400. Qualität 0-5, 401. Qualität 0-5, 402. Qualität 0-5, 403. Qualität 0-5, 404. Qualität 0-5, 405. Qualität 0-5, 406. Qualität 0-5, 407. Qualität 0-5, 408. Qualität 0-5, 409. Qualität 0-5, 410. Qualität 0-5, 411. Qualität 0-5, 412. Qualität 0-5, 413. Qualität 0-5, 414. Qualität 0-5, 415. Qualität 0-5, 416. Qualität 0-5, 417. Qualität 0-5, 418. Qualität 0-5, 419. Qualität 0-5, 420. Qualität 0-5, 421. Qualität 0-5, 422. Qualität 0-5, 423. Qualität 0-5, 424. Qualität 0-5, 425. Qualität 0-5, 426. Qualität 0-5, 427. Qualität 0-5, 428. Qualität 0-5, 429. Qualität 0-5, 430. Qualität 0-5, 431. Qualität 0-5, 432. Qualität 0-5, 433. Qualität 0-5, 434. Qualität 0-5, 435. Qualität 0-5, 436. Qualität 0-5, 437. Qualität 0-5, 438. Qualität 0-5, 439. Qualität 0-5, 440. Qualität 0-5, 441. Qualität 0-5, 442. Qualität 0-5, 443. Qualität 0-5, 444. Qualität 0-5, 445. Qualität 0-5, 446. Qualität 0-5, 447. Qualität 0-5, 448. Qualität 0-5, 449. Qualität 0-5, 450. Qualität 0-5, 451. Qualität 0-5, 452. Qualität 0-5, 453. Qualität 0-5, 454. Qualität 0-5, 455. Qualität 0-5, 456. Qualität 0-5, 457. Qualität 0-5, 458. Qualität 0-5, 459. Qualität 0-5, 460. Qualität 0-5, 461. Qualität 0-5, 462. Qualität 0-5, 463. Qualität 0-5, 464. Qualität 0-5, 465. Qualität 0-5, 466. Qualität 0-5, 467. Qualität 0-5, 468. Qualität 0-5, 469. Qualität 0-5, 470. Qualität 0-5, 471. Qualität 0-5, 472. Qualität 0-5, 473. Qualität 0-5, 474. Qualität 0-5, 475. Qualität 0-5, 476. Qualität 0-5, 477. Qualität 0-5, 478. Qualität 0-5, 479. Qualität 0-5, 480. Qualität 0-5, 481. Qualität 0-5, 482. Qualität 0-5, 483. Qualität 0-5, 484. Qualität 0-5, 485. Qualität 0-5, 486. Qualität 0-5, 487. Qualität 0-5, 488. Qualität 0-5, 489. Qualität 0-5, 490. Qualität 0-5, 491. Qualität 0-5, 492. Qualität 0-5, 493. Qualität 0-5, 494. Qualität 0-5, 495. Qualität 0-5, 496. Qualität 0-5, 497. Qualität 0-5, 498. Qualität 0-5, 499. Qualität 0-5, 500. Qualität 0-5, 501. Qualität 0-5, 502. Qualität 0-5, 503. Qualität 0-5, 504. Qualität 0-5, 505. Qualität 0-5, 506. Qualität 0-5, 507. Qualität 0-5, 508. Qualität 0-5, 509. Qualität 0-5, 510. Qualität 0-5, 511. Qualität 0-5, 512. Qualität 0-5, 513. Qualität 0-5, 514. Qualität 0-5, 515. Qualität 0-5, 516. Qualität 0-5, 517. Qualität 0-5, 518. Qualität 0-5, 519. Qualität 0-5, 520. Qualität 0-5, 521. Qualität 0-5, 522. Qualität 0-5, 523. Qualität 0-5, 524. Qualität 0-5, 525. Qualität 0-5, 526. Qualität 0-5, 527. Qualität 0-5, 528. Qualität 0-5, 529. Qualität 0-5, 530. Qualität 0-5, 531. Qualität 0-5, 532. Qualität 0-5, 533. Qualität 0-5, 534. Qualität 0-5, 535. Qualität 0-5, 536. Qualität 0-5, 537. Qualität 0-5, 538. Qualität 0-5, 539. Qualität 0-5, 540. Qualität 0-5, 541. Qualität 0-5, 542. Qualität 0-5, 543. Qualität 0-5, 544. Qualität 0-5, 545. Qualität 0-5, 546. Qualität 0-5, 547. Qualität 0-5, 548. Qualität 0-5, 549. Qualität 0-5, 550. Qualität 0-5, 551. Qualität 0-5, 552. Qualität 0-5, 553. Qualität 0-5, 554. Qualität 0-5, 555. Qualität 0-5, 556. Qualität 0-5, 557. Qualität 0-5, 558. Qualität 0-5, 559. Qualität 0-5, 560. Qualität 0-5, 561. Qualität 0-5, 562. Qualität 0-5, 563. Qualität 0-5, 564. Qualität 0-5, 565. Qualität 0-5, 566. Qualität 0-5, 567. Qualität 0-5, 568. Qualität 0-5, 569. Qualität 0-5, 570. Qualität 0-5, 571. Qualität 0-5, 572. Qualität 0-5, 573. Qualität 0-5, 574. Qualität 0-5, 575. Qualität 0-5, 576. Qualität 0-5, 577. Qualität 0-5, 578. Qualität 0-5, 579. Qualität 0-5, 580. Qualität 0-5, 581. Qualität 0-5, 582. Qualität 0-5, 583. Qualität 0-5, 584. Qualität 0-5, 585. Qualität 0-5, 586. Qualität 0-5, 587. Qualität 0-5, 588. Qualität 0-5, 589. Qualität 0-5, 590. Qualität 0-5, 591. Qualität 0-5, 592. Qualität 0-5, 593. Qualität 0-5, 594. Qualität 0-5, 595. Qualität 0-5, 596. Qualität 0-5, 597. Qualität 0-5, 598. Qualität 0-5, 599. Qualität 0-5, 600. Qualität 0-5, 601. Qualität 0-5, 602. Qualität 0-5, 603. Qualität 0-5, 604. Qualität 0-5, 605. Qualität 0-5, 606. Qualität 0-5, 607. Qualität 0-5, 608. Qualität 0-5, 609. Qualität 0-5, 610. Qualität 0-5, 611. Qualität 0-5, 612. Qualität 0-5, 613. Qualität 0-5, 614. Qualität 0-5, 615. Qualität 0-5, 616. Qualität 0-5, 617. Qualität 0-5, 618. Qualität 0-5, 619. Qualität 0-5, 620. Qualität 0-5, 621. Qualität 0-5, 622. Qualität 0-5, 623. Qualität 0-5, 624. Qualität 0-5, 625. Qualität 0-5, 626. Qualität 0-5, 627. Qualität 0-5, 628. Qualität 0-5, 629. Qualität 0-5, 630. Qualität 0-5, 631. Qualität 0-5, 632. Qualität 0-5, 633. Qualität 0-5, 634. Qualität 0-5, 635. Qualität 0-5, 636. Qualität 0-5, 637. Qualität 0-5, 638. Qualität 0-5, 639. Qualität 0-5, 640. Qualität 0-5, 641. Qualität 0-5, 642. Qualität 0-5, 643. Qualität 0-5, 644. Qualität 0-5, 645. Qualität 0-5, 646. Qualität 0-5, 647. Qualität 0-5, 648. Qualität 0-5, 649. Qualität 0-5, 650. Qualität 0-5, 651. Qualität 0-5, 652. Qualität 0-5, 653. Qualität 0-5, 654. Qualität 0-5, 655. Qualität 0-5, 656. Qualität 0-5, 657. Qualität 0-5, 658. Qualität 0-5, 659. Qualität 0-5, 660. Qualität 0-5, 661. Qualität 0-5, 662. Qualität 0-5, 663. Qualität 0-5, 664. Qualität 0-5, 665. Qualität 0-5, 666. Qualität 0-5, 667. Qualität 0-5, 668. Qualität 0-5, 669. Qualität 0-5, 670. Qualität 0-5, 671. Qualität 0-5, 672. Qualität 0-5, 673. Qualität 0-5, 674. Qualität 0-5, 675. Qualität 0-5, 676. Qualität 0-5, 677. Qualität 0-5, 678. Qualität 0-5, 679. Qualität 0-5, 680. Qualität 0-5, 681. Qualität 0-5, 682. Qualität 0-5, 683. Qualität 0-5, 684. Qualität 0-5, 685. Qualität 0-5, 686. Qualität 0-5, 687. Qualität 0-5, 688. Qualität 0-5, 689. Qualität 0-5, 690. Qualität 0-5, 691. Qualität 0-5, 692. Qualität 0-5, 693. Qualität 0-5, 694. Qualität 0-5, 695. Qualität 0-5, 696. Qualität 0-5, 697. Qualität 0-5, 698. Qualität 0-5, 699. Qualität 0-5, 700. Qualität 0-5, 701. Qualität 0-5, 702. Qualität 0-5, 703. Qualität 0-5, 704. Qualität 0-5, 705. Qualität 0-5, 706. Qualität 0-5, 707. Qualität 0-5, 708. Qualität 0-5, 709. Qualität 0-5, 710. Qualität 0-5, 711. Qualität 0-5, 712. Qualität 0-5, 713. Qualität 0-5, 714. Qualität 0-5, 715. Qualität 0-5, 716. Qualität 0-5, 717. Qualität 0-5, 718. Qualität 0-5, 719. Qualität 0-5, 720. Qualität 0-5, 721. Qualität 0-5, 722. Qualität 0-5, 723. Qualität 0-5, 724. Qualität 0-5, 725. Qualität 0-5, 726. Qualität 0-5, 727. Qualität 0-5, 728. Qualität 0-5, 729. Qualität 0-5, 730. Qualität 0-5, 731. Qualität 0-5, 732. Qualität 0-5, 733. Qualität 0-5, 734. Qualität 0-5, 735. Qualität 0-5, 736. Qualität 0-5, 737. Qualität 0-5, 738. Qualität 0-5, 739. Qualität 0-5, 740. Qualität 0-5, 741. Qualität 0-5, 742. Qualität 0-5, 743. Qualität 0-5, 744. Qualität 0-5, 745. Qualität 0-5, 746. Qualität 0-5, 747. Qualität 0-5, 748. Qualität 0-5, 749. Qualität 0-5, 750. Qualität 0-5, 751. Qualität 0-5, 752. Qualität 0-5, 753. Qualität 0-5, 754. Qualität 0-5, 755. Qualität 0-5, 756. Qualität 0-5, 757. Qualität 0-5, 758. Qualität 0-5, 759. Qualität 0-5, 760. Qualität 0-5, 761. Qualität 0-5, 762. Qualität 0-5, 763. Qualität 0-5, 764. Qualität 0-5, 765. Qualität 0-5, 766. Qualität 0-5, 767. Qualität 0-5, 768. Qualität 0-5, 769. Qualität 0-5, 770. Qualität 0-5, 771. Qualität 0-5, 772. Qualität 0-5, 773. Qualität 0-5, 774. Qualität 0-5, 775. Qualität 0-5, 776. Qualität 0-5, 777. Qualität 0-5, 778. Qualität 0-5, 779. Qualität 0-5, 780. Qualität 0-5, 781. Qualität 0-5, 782. Qualität 0-5, 783. Qualität 0-5, 784. Qualität 0-5, 785. Qualität 0-5, 786. Qualität 0-5, 78

A u f r u f

zur Kontrollversammlung des gedienten Landsturms im Landwehrbezirk Wiesbaden.

Es haben zu erscheinen alle Unteroffiziere und Mannschaften des ausgebildeten Landsturms aller Waffengattungen (d. h. alle gedienten Leute vom 39. Lebensjahre aufwärts), auch wenn sie sich bereits zum Dienst gemeldet hatten und als krank wieder entlassen wurden, sowie die auf Reklamation Zurückgestellten.

Es haben nicht zu erscheinen die Leute, die bis zum 1. August 1914 das 45. Lebensjahr vollendet hatten.

Die Kontrollversammlungen finden statt:

Kreis Untertaunus.

In Wehen, Hof des Gasthauses „Deutsches Haus“, am Montag, den 28. September 1914, vormittags 11 Uhr:

Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1889 bis 1900 aus: Bleidenstadt, Dahn, Stedenroth, Waghahn, Wingsbach, Engenhahn, Hambach, Neuhof, Nieder- und Oberlibbach, Orten und Wehen.

In Idstein, in dem Schloßhof, am Sonnabend, den 3. Oktober 1914, vormittags 11 Uhr:

Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1889 bis 1900 aus: Bechtheim, Bernbach, Beuerbach, Ehrenbach, Eschenhahn, Gersroth, Idstein, Kesselbach, Limbach, Niederauroff, Oberauroff, Wallbach, Wallrabenstein, Walsdorf, Wörsdorf, Erbsiel, Dabach, Esch, Gestrich, Niederröd und Oberrod.

In Niedernhausen, am Bahnhof, am Montag, den 5. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr:

Die Mannschaften aller Waffen der Jahresklassen 1889 bis 1900 aus: Bremthal, Königshofen, Lenzhahn, Niedernhausen, Niederjossbach, Niederseelbach, Oberseelbach, Oberjossbach und Vockenhausen.

Auf dem Deckel eines jeden Militärpasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Beordnung gleich zu erachten.
2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung ist verboten.
- Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch baldigst seinem Bezirksfeldwebel einzureichen.
3. Befreiungen von den Kontrollversammlungen finden grundsätzlich nicht statt.
4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, macht sich strafbar.
5. Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) sind mitzubringen, soweit noch vorhanden. Ausfertigung von Duplikaten findet vor der Kontrollversammlung nicht statt.
6. Die Mannschaften werden nach der Kontrollversammlung entlassen. Zur späteren Einstellung ergeben besondere Beordnungen.

Wiesbaden, 21. September 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Wird veröffentlicht.

Idstein, den 28. September 1914.

Der Bürgermeister: Leichtfuß.

Für das Proviantamt wird nächste Woche
Hafer, Roggen und Weizen
angekauft, sowie ein

Waggon Stroh

(Maschinenstroh) verladen. Lieferanten können ihr zu lieferndes Quantum bei mir angeben. Zahlung erfolgt bei Lieferung.

S. Goldschmidt,

Idstein.

Telefon 40.

Kriegsfürsorge.

Der städtische Zuschuß zur Unterstützung der Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen für den Monat September wird **Sams- tag, den 3. Oktober, vormittags von 8 bis 12 Uhr**, bei der Stadtkasse ausgezahlt.

Idstein, den 30. September 1914.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Obst-Versteigerung.

Montag, den 5. Oktober ds. Js., nachmittags 2 Uhr, wird das Obst von den Bäumen der städtischen Grundstücke am **Küchenweiher, Hochbehälter usw.** an Ort und Stelle öffentlich versteigert. Anfang am Küchenweiher.

Idstein, den 26. September 1914.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Aufforderung.

Zur Herbeiführung einer richtigen Veranlagung und zur Vermeidung von Einsprüchen stelle ich den Steuerpflichtigen, welche ein Einkommen von jährlich 3000 M oder weniger haben, anheim, ihre Abzüge an:

1. Schuldzinsen,
2. Renten und dauernden Lasten, die auf Privatrechtstiteln oder auf Kirchenpatronatsverpflichtungen beruhen,
3. Beiträgen zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensionsklassen,
4. Versicherungsprämien, welche für die Versicherung des Steuerpflichtigen oder eines nicht selbständig zu veranlagenden Haushaltsangehörigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden,
5. auf Grund rechtlicher Verpflichtung zu entrichtenden Schuldentilgungsbeträgen,

welche sie bei der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1915 berücksichtigt haben wollen, bis zum 20. Oktober ds. Js. bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzumelden und auf Verlangen der letzteren durch Vorlage der Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämien-Quittungen, Polizen usw.) nachzuweisen.

Langenschwalbach, den 28. September 1914.

Der Vorsitzende der

Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission:
J. B.: Weismar.

Wird veröffentlicht.

Idstein, den 30. September 1914.

Der Bürgermeister: Leichtfuß.

Bekanntmachung.

Betrifft: **Gewerbeförderung.**

Durch den Krieg wird aus ganz unbegründeten Ursachen mit der Erteilung von Aufträgen aller Art zurückgehalten. Hierdurch wird eine große Anzahl Handwerker, Handelstreibende pp. verdienst- und arbeitslos. Dieses muß in der jetzigen Zeit nach Möglichkeit verhütet werden. Ich erlaube die Gemeindevorstände und sonstige öffentlichen Verbände im Kreise alle geplanten Arbeitsausführungen und Lieferungen, sofort in Auftrag zu geben. Auch etwa für 1915 in Aussicht genommene Arbeiten und Lieferungen, sollten wenn irgend tunlich jetzt zur Ausführung kommen. Bei größeren Aufträgen empfiehlt es sich die Vermittlung der Handels- bzw. Handwerkskammer in Anspruch zu nehmen. Auch empfiehlt es sich auf die Private entsprechend einzuwirken, damit auch diese die zurückgehaltenen Aufträge erteilen und die nicht mit ins Feld gezogenen Leute Beschäftigung und Verdienst haben.

Langenschwalbach, den 24. September 1914.

Der Königl. Landrat:

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Für Feldpostsendungen! Deutsche Kuchen

halten sich wochenlang frisch!

Zu haben von 1 Mark an bei

P. Hintermeyer, Conditor,
Idstein.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Königshofen und Niedernhausen belegenen, im Grundbuche von Königshofen, Band 5, Blatt 176, sowie Band 6, Blatt 250, und im Grundbuche von Niedernhausen, Band 9, Blatt 298, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen

- 1) **Königshofen, Bl. 176:** Eheleute Rangierer Friedrich Lohnstein und Margarete geb. Dinges in Niedernhausen kraft Errungenschaft;
- 2) **Königshofen, Bl. 250:** 1) Schuhmacher Philipp Krügel in Niedernhausen, verheiratet mit Elisabeth geb. Ungeheuer als Miteigentümer je zur Hälfte; 2) Eheleute Rangierer Friedrich Lohnstein und Margarete geb. Dinges in Niedernhausen als Miteigentümer zur anderen Hälfte, kraft Errungenschaft;
- 3) **Niedernhausen, Bl. 298:** Eheleute Bahnarbeiter Friedrich Lohnstein und Margarete geb. Dinges in Niedernhausen kraft Errungenschaft

eingetragenen Grundstücke:

- 1) **Königshofen, Bl. 176:** lfd. Nr. 1;
- 2) **Königshofen, Bl. 250:** lfd. Nr. 1, soweit es auf den Namen der Eheleute Lohnstein eingetragen ist;
- 3) **Niedernhausen, Bl. 298:** lfd. Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10 und 11

am **7. Oktober 1914, nachmittags 3 1/2 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht auf der Bürgermeisterei in Niedernhausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Juli 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Idstein, den 23. September 1914.

K 13/14 -7-

Königl. Amtsgericht.

Apfelversteigerung.

Freitag, den 2. Oktober, vormittags 8 1/2 Uhr anfangend, wird das

Straßenobst

an der **Bezirksstraße Idstein-Eschenhahn** und auch **oberhalb Eschenhahn** baumweise öffentlich an Ort und Stelle versteigert.

Zuerst werden einige Körbe gebrochene Äpfel (Tafelobst) am Geräteschuppen oberhalb der Eisenbahnbrücke versteigert. Der Steigbetrag ist sofort im Termin, möglichst abgezahlt, an den Beamten zu zahlen.

Bürgermeisterei Idstein.

Meine Sprechstunde findet

vom 1. Oktober ab

wieder Vormittags statt und zwar von 11—12 Uhr. An Sonntagen und Feiertagen findet keine Sprechstunde statt.

Idstein.

Dr. Klein.

Kriegslieder

aus Deutschlands großer Zeit
1914.

Preis 10 Pfg.

Vorrätig bei

Georg Grandpierre, Idstein
Obergasse 10. Bahnhofstr. 44.



Ein sprungfähiger Simmentaler

Zuchtbulle

von tadellosem Körperbau, sowie ein

7 Monat alter diensttauglicher

Eber

siehe zu verkaufen bei

Landwirt Karl Pfennig, Steinischbach.



Ein dreijähriges

Pferd (Wallach)

siehe zu verkaufen. Näh. in der Exped. der Idsteiner Ztg.

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Oetker's **Gustin** in Paketen zu 1/4, 1/2, 1/1 Pfund.

(Nie wieder das englische Mondamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.)

Preis 15, 30, 60 Pfg.

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig.

Nährhaft.

Wohlschmeckend.